

Robert Adam an Arthur Schnitzler, 17. 6. 1920

Wien, am 17. Juni 1920

Hochverehrter Herr Doktor!

Besten Dank für Ihre Karte! Daß Sie sich mit der Lektüre meines Auffatzes plagen, darf ich gar nicht verlangen!

Ich habe meinem Magenleiden, das mich seit mehr als einem Jahre quälte und fast arbeitsunfähig, jedenfalls aber lebensunlustig machte, endlich dadurch ein Ende gemacht, daß ich mich – Mitte Mai – operieren ließ. Ich bin noch immer sehr schwach, gehe aber doch schon aus und würde sehr gerne im Laufe der nächsten Woche – den 26. muß ich ausnehmen – zu Ihnen kommen; bitte mir einen Tag zu bestimmen.

Am 3. Juli fahre ich mit Frau und Kind nach Gutenstein, wo uns ein von den Schweden beliefertes Richtererholungsheim, das den versprechenden Namen: »Heim der Ruhe« führt, für wenig Geld durch 4 Wochen verpflegen soll. Was dann geschieht, hängt davon ab, ob ich mich anfangs August bereits zur Wiederaufnahme des Dienstes stark genug fühlen werde oder noch irgendwo Erholungsmöglichkeit suchen muß.

Gearbeitet habe ich die Zeit dem Herbst gar nichts, aber viel Lehrreiches gelesen, vor allem vieles Lateinische.

Mit den ergebensten Grüßen

Ihr

D^rAdam

© CUL, Schnitzler, B 1.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift mehrere Unterstreichungen
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »15«

© Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.268, 74 recto und 73 recto.

Brief, maschinelle Abschrift

Schreibmaschine

Erwähnte Entitäten

Personen: Viktor Franz Patzner, Maria Pollak

Werke: Über Rechtsprinzipien. Eine analytische Untersuchung

Orte: Erholungsheim der Bundesbeamten, Gutenstein, Schweden, Wien

QUELLE: Robert Adam an Arthur Schnitzler, 17. 6. 1920. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02343.html> (Stand 13. Mai 2023)